

1727-1927



Gottenheimer Reigen-Lied

Zur Erinnerung an das
200jährige Jubiläum
der Pfarrkirche Gottenheim
Wort und Weis'
von Pfarrer Frey

ZU WOHLTÄTIGEN ZWECKEN

BRUNO
SCHLEY

Gottenheimer Lied



1. Am nördli-chen Tu-ni-berg = en = de, dem



Kaiser-stuhl nahe = ge = rückt, Umkränzet von Rebenge =



lân = de liegt Gottenheim lieblich ge =



schmückt.



2. Hier hausten in uralten Tagen
Der Römer, der Kelt, Aleman,
Das tünden uns heidnische Sagen,
Erzählet uns mancher Gewann.

3. Hier herrschten in späteren Zeiten
Herr Heinrich von Tottikhof,
Auch Tennenbach, Waldkirch, die beiden
Sankt Margreth hatt' seinen Hof.

4. Dann kamen die stolzen Ritter
Von Schnewolin und raubten uns aus,
Die Armen, die Schwachen, wie bitter,
Es war ein schrecklicher Graus.

5. Und endlich kam auch noch der Schwede,
Er kam wie ein blutiger Hund,
Zerstörte in mancher Fehde
Das arme Dorf auf den Grund.

6. Doch bald ist es wieder erstanden,
Hat bessere Zeiten geseh'n,
Und viele den Frieden fanden
Und besseres Wohlergeh'n.

7. Nun Gottenheim gleicht einer Blume
Im herrlichen Paradies
Des Breisgau's, allen zum Ruhme,
Und niemand es gerne verließ.

8. Und steigst du hinauf auf die Berge
Und blickst du hinab in das Thal,
Dort schauest du Gottes Werke
Und Wunder ja ohne Zahl.

9. Dort siehst du die Bergesriesen,
Des Schwarzwalds ragende Höh'n,
Kannst unten zu seinen Füßen
Des Breisgous Perle dort seh'n.

10. Wie grüßet so freundlich herüber
Dort Freiburgs Münsterturm!
Wie fliegen Grüße hinüber
Zum Sieger in manchem Sturm!

11. Und drüben im fernen Westen
Siehst du der Vogesen Pracht
Und Breisachs ragende Festen,
Des Rheines einstige Wacht.

12. Und dorten schaut nahe herüber
Des Kaiserstuhls liebliche Zier
Und grüßet uns wieder und wieder
Und ihn auch grüßen wir.

13. So lasset die Heimat uns lieben,
Der Herrgott sie einstens uns gab,
Mit unseres Herzens Trieben,
Solang ich das Leben noch hab'.

14. Und müßt' in die Fremde ich ziehn
Weit fort über Berge und Meer,
Ans Ende der Welt gar fliehen,
Dich, Gottenheim, liebt ich doch sehr.

15. Und wenn ich einst sterben werde,
Hienieden vollendet hab',
Nur ja nicht in fremder Erde,
Laßt ruh'n mich im - Heimatgrab.